

## Tätigkeitsbericht 2004

Vorsitzender  
Stellv. Vorsitzender  
Geschäftsstelle  
Betreuende Stellen  
DUVA  
HHSTAT  
SIKURS  
AGK  
KORIS  
AG KOSTAT  
Urban Audit  
KOWAHL

Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main  
Hans Teschner, Bielefeld  
Wolf Schäfer, Nürnberg

Thomas Willmann, Freiburg im Breisgau  
Hans Teschner, Bielefeld  
Barbara Lux-Henseler, Nürnberg  
Andreas Gleich, Nürnberg  
Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main  
Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main  
Klaus Trutzel, Nürnberg  
Dr. Horst Schmollinger, Berlin

## 1. Grundlagen

Der KOSIS-Verbund ist das gemeinsame Dach für kommunale Selbsthilfeprojekte, in denen jeweils interessierte Mitglieder selbstverantwortlich Vorhaben zum statistischen Informationsmanagement betreiben. Rechtliche Grundlage der Zusammenarbeit sind projektbezogene Rahmenverträge, welche die jeweiligen Ziele, die innere Organisation und die Kostenteilung regeln. Ihre Inhalte entsprechen der Vielfalt der kommunalen Aufgaben und des hierauf gerichteten Informationsmanagements. Die einzelnen Gemeinschaften stehen allen Mitgliedern zum Beitritt offen. Die Projekte sind im Internet unter [www.kosis.de](http://www.kosis.de) beschrieben. Dort findet sich auch das Statut des KOSIS-Verbundes.

Derzeit sind acht Entwicklungs- und Anwendungsgemeinschaften im KOSIS-Verbund aktiv, vom Informationsmanagementsystem (DUVA) über spezielle Verfahren der Bevölkerungs- und Haushaltstatistik aus dem Einwohnerwesen (HHSTAT), der Bevölkerungsprognose (SIKURS), des Raumbezugssystems und der

statistischen Gebäudedatei (AGK) bis zu interkommunalen Daten- und Indikatorenansammlungen deutscher Großstädte (KOSTAT) und im Rahmen der Europäischen Union (Urban Audit). Unterstützung bei der statistischen Raumanalyse leistet die KOSIS-Gemeinschaft KORIS, in Fragen der Wahlorganisation und -analyse die Gemeinschaft KOWAHL. Die Gemeinschaftsprojekte werden jeweils rechtlich durch eine „Betreuende Stelle“ (das ist in der Regel eine Mitgliedsstadt) vertreten. In allen Gemeinschaften profitieren die beteiligten Städte von der arbeitsteiligen Lösung gleichartiger Aufgabenstellungen und den aus der Standardisierung resultierenden Synergieeffekten.

Der KOSIS-Vorstand, die Geschäftsstelle im Amt für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg und die Betreuenden Stellen bilden einen Geschäftsführenden Ausschuss. Seine Aufgabe ist es, die Vorhaben im KOSIS-Verbund projektübergreifend abzustimmen.

## 2. Das Jahr 2004

Im Jahr 2004 gab es im KOSIS-Verbund einige Veränderungen.

Im Frühjahr hat der Vorsitz des KOSIS-Verbundes von Nürnberg nach Frankfurt am Main gewechselt. Nürnberg ist aber Geschäftsstelle geblieben und ist insbesondere weiterhin für die finanziellen Angelegenheiten und die Rahmenverträge verantwortlich. Ein ähnliches Modell, wie es die DUVA-Gemeinschaft erfolgreich praktiziert. Es hat sich auch im Jahr 2004 für den KOSIS-Verbund bewährt.

Diese Lösung ist Teil des von Herrn Trutzel entwickelten Plans, künftig den Geschäftsführenden Ausschuss stärker in die Leitungsaufgaben des Verbundes einzubeziehen. Seine Vorstellung, dies im Rahmen des bestehenden Statuts zu realisieren, fand auf der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2004 in Frankfurt (Oder) einhellige Zustimmung.

Zum Jahreswechsel ist auch die Geschäftsführung der AG KOSTAT von Dortmund nach

Frankfurt am Main übergegangen. In der Leitung der Gemeinschaft KORIS arbeiten Nürnberg und Frankfurt mit neuen Funktionen weiter. Die Mitgliederversammlung ist dem Vorschlag der bisherigen Betreuenden Stelle Nürnberg gefolgt und hat für die nächsten zwei Jahre Frankfurt mit dieser Aufgabe betraut. Nürnberg wickelt auch hier die finanziellen Angelegenheiten ab und betreut die Rahmenvereinbarung mit der Firma ESRI. Der Übergang ist in allen Bereichen gut gelungen, weil die bisherigen Verantwortlichen den Prozess nachhaltig unterstützt haben und auch in Zukunft mit Rat und Tat weiter helfen.

Die Überprüfung der Teilnehmer/innen an Gemeinschaftsprojekten auf versteckte KOSIS-Mitglieder hat ergeben, dass der KOSIS-Verbund tatsächlich über 140 Mitglieder zählt. Drei Viertel der KOSIS-Mitglieder sind Kommunen (Städte und Kreise). 20 Prozent sind andere Institutionen mit ähnlicher informationstechnologischer Interessenlage und häufig enger Verbindung mit Kommunen (vorwiegend Gebietsrechenzentren, Regional- und Ver-

kehrverbände, aber auch Stadtstaaten, Statistische Landesämter und staatliche Forschungseinrichtungen). Fünf Prozent der KOSIS-Mitglieder sind ausländische Gebietskörperschaften oder Institutionen. Die Liste der KOSIS-Mitgliedsstädte und Institutionen findet sich diesmal am Schluss des Berichts.

Im Laufe des Jahres ist es gelungen, den Versand von KOSIS-Infos komplett auf Email-Verteiler umzustellen. Da der KOSIS-Verbund keine eigenen Einnahmen hat, musste immer sparsam mit der Post umgegangen werden. Künftig soll es häufiger Infos vom KOSIS-Verbund geben, auch in Form eines Newsletters.

Der Rahmenvertrag mit der Firma ESRI wurde auf eine neue Grundlage gestellt. Er räumt den KOSIS-Mitgliedern Sonderkonditionen ein, wenn das Geschäft nicht durch Akquisition von ESRI vor Ort zustande gekommen ist. ESRI bietet jetzt für alle Produkte der ArcGIS-Produktfamilie und für ArcView GIS (Version 3.x) einen Rabatt von 10 % auf den jeweils gültigen Listenpreis. Die Bestellung erfolgt über die KOSIS-Geschäftsstelle in Nürnberg. ESRI liefert die bestellten Produkte direkt an den Endkunden und leistet den 1st Level Support (ESRI Hotline). Bei der Abnahme von mindestens 5 Lizenzen für ein Produkt durch einen Endkunden ist der Rabatt verhandelbar. Die neuen Konditionen können im Detail bei der Geschäftsstelle abgerufen werden.

Auf Initiative der KOSIS-Gemeinschaft KORIS hat der KOSIS-Verbund eine Rahmenvereinbarung für GIS-bezogene Beratungsdienstleistungen geschlossen. Diese kann künftig von allen KOSIS-Mitgliedern in Anspruch genommen werden. In einem förmlichen Vergabeverfahren hat die Stadt Nürnberg den Partner für eine solche Dienstleistung ermittelt. Interessierte Städte und Ämter können auf vereinfachtem Wege der Rahmenvereinbarung beitreten.

Auf die KOSIS-Umfrage zum Produkt Stadtmonitor haben 16 Mitglieder geantwortet. Außer einer unspezifischen Interessenbekundung ohne konkrete Einsatzpläne gab es nur negative Antworten.

Der Geschäftsführende Ausschuss ist auf der Frühjahrstagung in Frankfurt (Oder) und auf

der Statistischen Woche in Frankfurt am Main zusammengekommen. Über die Ergebnisse wurde in den KOSIS-Rundschreiben berichtet. Die Verbindung von Frühjahrstagung und DUVA-Anwendertreffen soll nicht fortgesetzt werden. DUVA möchte zu eigenständigen Anwendertreffen zurückkehren, weil so am besten die aktiven Mitglieder der Gemeinschaft angesprochen werden können. Eine mehrtägige gemeinsame KOSIS-Veranstaltung aller Gemeinschaften würde wahrscheinlich zu ähnlichen Zielgruppenkonflikten führen wie die Frühjahrstagung. Es liegt bei den Betreuenden Stellen im Benehmen mit den Mitgliedern der Gemeinschaften, eigene Anwendertreffen zu organisieren oder sich – ggf. auch nur hin und wieder – gemeinschaftlich zu treffen. Auf der Frühjahrstagung soll KOSIS nicht zu kurz kommen. Denkbar ist, jeweils im Wechsel eine Gemeinschaft in den Vordergrund zu stellen.

Auf der Statistischen Woche in Frankfurt am Main haben sich Städtestatistik und KOSIS eindrucksvoll präsentiert. Für die guten äußeren Bedingungen hat ein Messestand gesorgt, den uns das Statistische Bundesamt ausgeliehen hat. Das Statistische Bundesamt war ebenfalls gemeinsam mit dem Hessischen Statistischen Landesamt exponiert vertreten. Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung hat sich mit der Laufenden Raumbewertung und dem Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik dem Ausstellungsstand der Städtestatistik angeschlossen. Das IAB – Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit hat passend zu dem Generalthema der Deutschen Statistischen Gesellschaft „Arbeitsmarkt und Statistik“ das fachliche Ausstellungsangebot mit einem eigenen Stand komplettiert.

Im Vorfeld der Statistischen Woche war im KOSIS-Verbund eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit festzustellen. Durch die diesjährige Ausstellungslogistik wurde aber eine interessante Leistungs- und Entwicklungsschau ermöglicht, ohne einzelne Gemeinschaften personell zu überfordern. Die gute allgemeine Frequentierung und die gelungene Funktion als kommunikativer Treffpunkt haben das Konzept bestätigt.

Allen beteiligten KOSIS-Gemeinschaften und den aktiven Mitgliedern herzlichen Dank.

### 3. Gemeinschaftsprojekte

#### 3.1 Informationsmanagementsystem DUVA

Betreuende Stelle: Stadt Freiburg, Amt für Statistik und Einwohnerwesen  
Thomas Willmann  
Tel.: 0761 201 3232  
Fax: 0761 201 3299  
e-mail: thomas.willmann@stadt.freiburg.de

##### **Aufgabenstellung**

Seit seiner Gründung im Jahr 1987 ist es das Ziel des KOSIS-Gemeinschaftsprojektes DUVA, den Prozess der Informationsproduktion und -distribution so zu organisieren, dass beliebige Quellen quantitativer Daten für unterschiedliche Fragestellungen mit gleichen Verfahren klartextbezogen und ohne Medienbruch erschlossen, aufbereitet und präsentiert werden können. Die KOSIS-Gemeinschaft DUVA steht allen öffentlichen Institutionen (Kommunen, Landes- und Bundesbehörden, Rechenzentren etc.) offen.

##### **Mitglieder/Interessenten**

Im Geschäftsjahr 2004 neu beigetreten ist die Stadt Gießen. Die Stadt Aalen hat ihren Austritt wieder rückgängig gemacht. Die Zahl der Mitglieder der KOSIS-Gemeinschaft DUVA lag somit Ende 2004 bei 52, darunter 1 Kommune im Ausland, 2 regionale Rechenzentren und ein statistisches Landesamt. Für das Jahr 2005 ist mit mehreren Neubeiritten zu rechnen; als eine interessante neue Nutzergruppe entpuppten sich 2004 wissenschaftliche Einrichtungen wie etwas Bundes- oder Landesinstitute. Zur Mitgliederbetreuung weitergeführt wurde der DUVA-Mitgliederbrief. Die Austauschmöglichkeiten insbesondere im DUVA-Nutzerforum werden weiter gepflegt und von den DUVA-Anwendern rege genutzt.

##### **Verfahrensentwicklung 2004**

Auch 2004 wurde intensiv am Ausbau und der Sicherung der methodischen, inhaltlichen und dv-technischen Standards von DUVA gearbeitet. Das neue Nachweissystem 4 steht zum Jahresende 2004 kurz vor der Auslieferung. Intensiv gearbeitet wurde in diesem Zusammenhang auch an Hilfen zur Migration auf das neue Nachweissystem oder für den Umstieg auf Oracle- und MS-SQL-Datenbanken. Ebenso konnten 2004 die Überarbeitung und funktionelle Erweiterung der Module M-Direkt, GIZEH, Internet-Assistent sowie der DUVA-

Erfassungsmodule weitgehend abgeschlossen werden, so dass 2005 auch diese Module einschließlich entsprechender Handbücher für Version 3.5 und anschließend auch für Version 4 des Nachweissystems zur Verfügung stehen werden. Abgeschlossen wurden 2004 die konzeptionellen und organisatorischen Vorarbeiten für die Ausschreibung des neuen DUVA-Zieldateigenerators (ZDG 2) auf Grundlage einer Serverdatenbank. Abgeschlossen wurden ebenfalls die konzeptionellen Vorarbeiten für das Präsentations- und Analysetool, das mittelfristig die DUVA-Module M-Direkt, Internet-Assistent und GIZEH ablösen wird. Ein Verfahren zur Geheimhaltung von Daten liegt mittlerweile in Form einer Schnittstelle und eines daran anknüpfenden dv-technischen Verfahrens vor. Ein an anderer Stelle entwickeltes Verfahren zur Plausibilisierung von Daten wurde an DUVA angepasst und wird zukünftig ebenfalls zur Verfügung stehen.

##### **Weiterentwicklung und Perspektiven**

Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der vorhandenen Modulpalette liegt das Augenmerk der DUVA-Lenkungsgruppe insbesondere auf einer noch besseren Unterstützung der Anwender. Als Teil des neuen Nachweissystems realisiert wird eine neuartige Online-Hilfe. Für die Zukunft projiziert ist der Einsatz von e-learning-Instrumenten als Einarbeitungshilfen in den Umgang mit DUVA. Nach Abschluss der konzeptionellen Arbeiten am ZDG 2 und am Präsentations- und Analysetool wird die Realisierung der in Grundzügen bereits konzipierten GIS-Schnittstelle einen Schwerpunkt der Weiterentwicklung bilden. Bereits begonnene Überlegungen in Bezug auf Technik und Funktionalitäten von Version 5 des Nachweissystems werden 2005 fortgesetzt; dies betrifft insbesondere den Einsatz von Browsertechnologien und die Nutzung der damit gegebenen Möglichkeiten. Im Anschluss an den neuen Zieldateigenerator wird das neue Präsentations- und Analysetool einen wichtigen Schritt in die Zukunft der KOSIS-Gemeinschaft DUVA darstellen. Der bereits 2004 im Rahmen einer gemeinsamen Frühjahrstagung/DUVA-AWGS verfolgte Gedanke einer verstärkten Zusammenarbeit innerhalb des KOSIS-Verbundes wird 2005 durch eine gemeinsame Tagung verschiedener KOSIS-Gemeinschaften fortgeführt werden.

### 3.2 Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik aus dem Melderegister HHSTAT

Betreuende Stelle: Stadt Bielefeld, Amt für Stadtforschung, Statistik und Wahlen  
Hans Teschner  
Tel.: 0521 51 2108  
Fax: 0521 51 3445  
e-mail: hans.teschner@bielefeld.de

Ziel dieses Gemeinschaftsprojektes ist es, die Städte in die Lage zu versetzen, aus ihren Melderegistern interkommunal vergleichbare Bevölkerungsbestands-, Haushalte- und Bevölkerungsbewegungsstatistiken zu erzeugen. Die Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT hat dazu Statistik-Datensätze für Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegung entworfen, die über den Deutschen Städtetag als Standards vereinbart wurden. Das Programmsystem HHGen bildet aus Statistikinformationen der kommunalen Melderegister Personenverbände und ermöglicht so eine kleinräumige kommunale Haushaltstatistik.

Städte, die sich der Anwendergemeinschaft AHSTAT anschlossen, haben bisher die Programme zur Haushaltegenerierung, das Pyramidenprogramm „GIZEH“, das Programm zur Erzeugung von Tabellen im Netz „M-Direkt“ sowie den Zieldateigenerator „ZDG“ kostenlos erhalten. Sie haben sich im Gegenzug bereit erklärt, kleinräumige Ergebnisse ihrer Bevölke-

rungs- und Haushaltstatistik an KOSTAT weiterzugeben.

Die zunächst mit der KOSTAT-DST GmbH und seit 2003 der KOSIS-Gemeinschaft KOSTAT erzielbaren Erlöse bieten der HHSTAT-Gemeinschaft keine finanzielle Perspektive. Dessen ungeachtet ist der Bedarf an den bisher erbrachten und für die Zukunft anvisierten Leistungen unbestritten. Als wesentliche Weiterentwicklung hat deshalb die KOSIS-Gemeinschaft SIKURS die dringend geforderte Haushaltsprognose realisiert.

Darüber hinaus war es nötig, die Finanzierung der für die Städtegemeinschaft wichtigen Instrumente neu zu regeln. Nach der Vorbereitung im Geschäftsjahr 2003 traf sich die Entwicklungsgemeinschaft am 11. Mai 2004 in Nürnberg. Es wurde der Beschluss gefasst, die Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT und die Anwendergemeinschaft AHSTAT rückwirkend zum 01.01.2004 in die Anwender- und Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT zu überführen. Der Rahmenvertrag wurde den Mitgliedern von AHSTAT und HHSTAT in einem schriftlichem Beschlussverfahren zugestellt. Um Rücklagen für die Pflege und Wartung des Programms zu bilden, werden künftig Wartungsbeiträge in Höhe von 200,00 € jährlich erhoben. Für das Jahr 2004 gibt es Übergangsregelungen. Die Mitglieder der Anwendergemeinschaft müssen Kommunen sein.

-----

### 3.3 Regionalisierte Bevölkerungsprognose SIKURS

Betreuende Stelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik  
Barbara Lux-Henseler  
Tel.: 0911 231 5354  
Fax: 0911 231 2844  
e-mail: barbara.lux@stadt.nuernberg.de

Die SIKURS-Gemeinschaft betreibt die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung des Programmbaukastens zur regionalisierten Bevölkerungsprognose. Alle grundlegenden Informationen über die Gemeinschaft und das SIKURS-Modell finden sich im Internet unter [www.sikurs.de](http://www.sikurs.de). Die aktuellen Programme können von autorisierten Mitgliedern im „Download“-Bereich heruntergeladen werden.

Am 1.1.2005 zählte die SIKURS-Gemeinschaft 51 Mitglieder, darunter 7 Statistische Landesämter.

Zur Jahrestagung der Wartungsgemeinschaft am 10./11. Mai 2004 wurde die SIKURS-Version 8.4 vorgestellt. In der neuen Version sind Erweiterungswünsche der Anwender umgesetzt, so wurde das Zeitreihenmodul benutzerfreundlicher gestaltet: Für die Zeitreihen stehen jetzt Standardlösungen zur Verfügung, die dem unerfahrenen Anwender das Bearbeiten erleichtern bzw. das Anfordern gebräuchlicher Modelle (z.B. für die Weiterverarbeitung mit GIZEH) vereinfachen. Um neuen Mitgliedern den Einstieg in SIKURS zu erleichtern, hat die Betreuende Stelle Musterlösungen für häufig gewählte Prognosevarianten erstellt, die

im Internet auf der SIKURS-Homepage zur Verfügung stehen.

Das neue Programmmodul von SIKURS zur Erstellung von Haushaltsprognosen, das auf den Ergebnissen der SIKURS -Bevölkerungsprognose aufsetzt und diese u. a. mit Angaben aus der Haushaltsgenerierung (HHGEN) in Haushalte umrechnet, wurde fertiggestellt. Es prognostiziert die Personen in Haushaltstypen und die Haushaltsgröße. Das Modul ist in die SIKURS Oberfläche integriert; zur Zeit können Haushaltsprognosen für einen Gebietstypen erstellt werden, die Lenkungsgruppe arbeitet im Austausch mit der programmwartenden Stelle an der Weiterentwicklung und Optimierung: In einer nächsten Version soll es möglich sein, Haushaltsprognosen für einen Untersuchungsraum mit mehreren Gebietseinheiten zu erstellen.

Zurzeit arbeitet die programmwartende Stelle vorrangig an der Programmierung eines Tools, das auf der Basis von Bestands- und Bewe-

gungsdateien Raten und Quoten für die SIKURS-Eingabedaten ermittelt. Dieses Tool soll in der Version 8.5 bereits dem Anwender zur Verfügung stehen.

Im März fand in Münster eine einführende Schulung für Interessenten und Mitglieder der Wartungsgemeinschaft zum SIKURS-Modell statt; die nächste Schulung mit einer Einführung in das Haushaltsprognosemodul ist für den 19./20 April in Nürnberg geplant.

Die Lenkungsgruppe der SIKURS- Wartungsgemeinschaft besteht zur Zeit aus 8 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus der Betreuenden Stelle, zwei Vertretern der Statistischen Landesämter, einem Vertreter der nichtdeutschen Anwender und vier Kommunen.

Der Wartungsbeitrag von 2200 Euro im ersten und 1100 Euro in den Folgejahren hat sich nicht geändert.

### 3.4 Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung (AGK)

Betreuende Stelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik  
 Andreas Gleich  
 Tel.: 0911 231 3247  
 Fax: 0911 231 2844  
 e-mail: andreas.gleich@stadt.nuernberg.de

2001 vereinigten sich die beiden KOSIS-Gemeinschaften „PC-Programme zur Kommunalen Gebietsgliederung (KGW)“ und „Statistische Gebäudedatei (GEBS)“ zur neuen KOSIS-Gemeinschaft „Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung (AGK)“, um ein neues Verfahren zu entwickeln. Dieses setzt sich - nach dem Grundkonzept der Methodenstudie Wohnungsmarktbeobachtung (WOMA) und den Empfehlungen des Deutschen Städtetages (DST-Beiträge Reihe H, Heft 39 von 1991) - aus dem zentralen Baustein „Adresszentraldatei“ und den darüber kommunizierenden Bausteinen „Statistische Gebäudedatei“ und „Kleinräumige Gliederung“ zusammen. Im Projekt AGK werden somit die Hauptfunktionen der Vorgängerprogramme KGW 2.0 und GEBS 5.0 modular in einer Anwendung und die Datenbestände sowie deren gegenseitigen Beziehungen incl. der räumli-

chen und zeitlichen Historie in einem relationalem DBMS zusammengeführt.

Als 1. Realisierungsstufe wurde im Juli 2001 ein Werkauftrag zur Entwicklung eines Datenmodells und zur Implementierung einer Klassenbibliothek erteilt. Die Umstellung auf ein relationales DBMS wurde durchgeführt, es erfolgte eine vollständige Umstrukturierung des Datenmodells und eine Überarbeitung der Programmkonzeption. Diese Arbeiten wurden im April 2002 abgeschlossen und darauf aufbauend ein Pflichtenheft erstellt.

Basierend auf den Ergebnissen der 1. Realisierungsstufe wurde im August 2002 die „Anwendungsentwicklung von AGK“ ausgeschrieben und im Oktober 2002 von der Stadt Nürnberg vergeben. In dieser 2. Realisierungsstufe entstand in der Jahresmitte 2003 der erste Prototyp des Programms AGK mit den namensgebenden Modulen Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung, welcher in 16 Städten getestet und bei der Frühjahrstagung 2004 in Frankfurt (Oder) vorgestellt wurde.

In der 3. Realisierungsstufe wurden im Laufe des Jahres 2004 die Ergebnisse der o.g. Tests in das Programm eingearbeitet und im No-

vember schließlich die Betaversion von AGK an alle Mitgliedsstädte ausgeliefert. Zur Einführung in das Programm fanden am 8./9.11.2004 in Erfurt und 14./15.12.2004 in Nürnberg Schulungen statt, woran Kolleginnen und Kollegen aus insgesamt 22 Städten teilnahmen.

In der abschließenden 4. Realisierungsstufe werden seitdem die Rückmeldungen zum Programm aus den Schulungen und den Mitgliedsstädten in die Endversion von AGK eingearbeitet, welche bis zur Frühjahrstagung 2005 ausgeliefert werden soll. Für 16.06.2005 ist in Münster eine Mitgliederversammlung angesetzt, bei der auch die Weiterentwicklung von AGK zwischen den Mitgliedstädten abgestimmt werden soll. Vor und nach dieser Mitgliederversammlung besteht die Möglichkeit sich in Workshops auszutauschen, hierzu erfolgt noch eine separate Einladung. Bei Bedarf werden auch noch weitere Schulungen stattfinden.

In einer 1. Erweiterungsphase soll aus den Rückmeldungen mit den sich daraus ergebenden Änderungs- und Erweiterungswünschen bis Ende 2004 ein Pflichtenheft für Folgeaufträge erstellt werden. Die Definition von Schnittstelle zu Sachdaten und zu GIS-Anwendungen werden Bestandteil der weiteren Realisierungsstufen sein.

### **Derzeitiger Entwicklungsstand**

Mit dem Programm AGK können Straßen und Hausnummern (die Adresszentraldatei), Bautätigkeiten und Gebäudebestand (die Gebäudedatei), sowie die hierarchische Gliederung des Stadtgebietes bis zur Blockseite (die Kleineräumige Gliederung) mit den darauf aufbauenden Gebietseinteilungen inklusive der räumlichen und zeitlichen Historie beschrieben, verwaltet und ausgewertet werden. Dies ermöglicht eine Zuordnung jeder Adresse und jedes Gebäudes mit den zugehörigen Sachdaten für jeden Zeitpunkt zu einer Blockseite und damit zu jeder übergeordneten Gliederungsebene und jeder Gebietseinteilung. Daraus ergeben sich für jeden Zeitpunkt eindeutige und vollständige Gebietsbeschreibungen und Adressenverzeichnisse sowie die Möglichkeiten der räumliche Auswahl und Verdichtung zugehöriger Sachdaten.

Die Hauptfunktionsbereiche und deren gegenseitigen Beziehungen sind:

- Straßendatei für Straßenschlüssel und -namen; Zusatzinformationen wie Schreibweisen etc.; Verknüpfung zu den Adressen sowie zu den Blockseiten.
- Adresszentraldatei mit Informationen zum Adresstyp (Haupt-/Nebenadresse) und Zusatzinformationen wie Koordinaten, Gemarkung, Flurstück; Verknüpfung zu den Straßen sowie zu den Blockseiten bzw. zum Blockseitenabschnitt.
- Gebäudedatei zur Änderung und Neuerstellung von Gebäudedatensätzen (Haupt-/Nebengebäude); Verknüpfung zu den Adressen.
- Kleineräumige Gliederung als hierarchisches Gliederungssystem bis zur Blockseite mit Hausnummernbereichen und verbaler Beschreibung; Verknüpfung zu den Straßen und Adressen sowie den Gebietseinteilungen.
- Gebietseinteilung zur Zusammensetzung von Gebieten aus Blockseiten, Blöcken etc; Verknüpfung mit den Elementen der Kleineräumigen Gliederung.
- Plausibilisierung (räumlich und zeitlich) und Historisierung der Daten, Zuordnungs-, Import-, Export- und Druckfunktionen sowie Abfragefunktionen.

Das Programm AGK setzt sich aus der Oberfläche und einem Datenbankmanagementsystem zusammen. Über die Oberfläche können alle zur Verwaltung und Fortschreibung der o.g. Bereiche notwendigen Aktion aufgerufen werden. Diese sowie deren gegenseitigen Beziehungen werden plausibilisiert an die Datenbank übergeben und dort räumlich und zeitlich nachvollziehbar umgesetzt. Über die Oberfläche werden diese Beziehungen angezeigt und stehen damit zur räumlichen und zeitlichen Navigation durch den Datenbestand zur Verfügung.

AGK arbeitet mit der MSDE (MicroSoft Desktop Engine) als DBMS (Datenbankmanagementsystem). Hierbei handelt sich um die kostenfreie Engine des MS SQL-Server, welche auf den gleichzeitigen Zugriff von 5 Nutzern limitiert ist. Anstatt der MSDE kann deshalb auch der MS SQL-Server als DBMS verwendet werden, der diese Limitierung nicht hat.

Informationsmaterial und eine Demoversion von AGK kann bei der betreuenden Stellen angefordert werden.

### **Mitgliederentwicklung**

2004 ist das Statistische Landesamt Bremen dem Projekt (alle Bausteine) beigetreten, Frankfurt am Main hat die Mitgliedschaft für

den Bereich „Kleinräumige Gliederung“ gekündigt. Am Jahresende 2004 waren inkl. der betreuenden Stelle für den Baustein „Kleinräumige Gliederung“ 45 Städte und für den Baustein „Statistische Gebäudedatei“ 22 Städte in der Gemeinschaft; 19 Städte waren Mitglieder für beide Bausteine und insgesamt beteiligten sich 48 Städte am Projekt.

### **3.5 Kommunale Raumbezüge und Raum-analyse (KORIS)**

Betreuende Stelle: Stadt Frankfurt am Main, Bürgeramt, Statistik und Wahlen (zus. mit Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik)  
 Rudolf Schulmeyer  
 Tel.: 069 212 33667  
 Fax: 069 212 30898  
 e-mail: rudolf.schulmeyer@stadt-frankfurt.de  
 Wolf Schäfer  
 Tel.: 0911 231 2840  
 Fax: 0911 231 2844  
 e-mail: wolf.schaefer@stadt.nuernberg.de

Weil der Raumbezug als integrativer Bestandteil des Statistischen Informationssystems noch an Bedeutung gewonnen hat, wurde 1997 im KOSIS-Verbund eine Arbeitsgemeinschaft zur Weiterentwicklung des kommunalen Rauminformationssystems – KORIS – gebildet. KORIS hat sich zum Ziel gesetzt,

- die Konzeption des Raumbezugssystems weiterzuentwickeln und soweit wie möglich abzustimmen,
- sich über einzusetzende Instrumente zu verständigen und diese zwischen den jeweils interessierten Institutionen gemeinsam zu entwickeln oder zu beschaffen und zu warten,
- die Verbindung von Raumbezugsdaten und Sachdaten in den kommunalen statistischen Informationssystemen zu verbessern.

Die Gemeinschaft hat ein Datenmodell entwickelt, an dem sich Realisierungen orientieren können. Favorisiert werden Basiswerkzeuge der ArcGIS-Produktfamilie der Firma ESRI. Im offenen KORIS-Forum findet aber auch ein herstellerunabhängiger Informationsaustausch und die Verständigung auf Schnittstellen zwi-

schen gängigen Verfahren in der Städtestatistik statt.

Seit Gründung der KOSIS-Gemeinschaft KORIS hat die Stadt Nürnberg die Funktion der Betreuenden Stelle ausgeübt und wurde von der Stadt Frankfurt am Main - Bürgeramt, Statistik und Wahlen fachlich unterstützt. Auf Vorschlag der Betreuenden Stelle hat die Mitgliederversammlung im März 2004 auf der Frühjahrstagung in Frankfurt (Oder) einem Wechsel zugestimmt. Die Funktion der Betreuenden Stelle liegt jetzt bei Frankfurt am Main, Nürnberg unterstützt fachlich und betreut vor allem als Geschäftsstelle des KOSIS-Verbundes den Rahmenvertrag mit der Firma ESRI weiter.

Auf der Frühjahrstagung 2004 hat sich eine KORIS-Veranstaltung mit den Themen: AGK – Entwicklungsstand und Funktionalitäten, Gemeinschaftsprojekt Hamburg/Frankfurt am Main zur Entwicklung gemeinsamer Basis-komponenten für eine grafisch gestützte Adressdatenfortschreibung, Verbindung zwischen GIS und DUVA sowie aktuellen Entwicklungen in den Städten befasst.

Im Dezember 2004 hat sich die KORIS-Gemeinschaft zu einem eigenen Treffen außerhalb der Frühjahrstagungen zusammengefunden. 13 Teilnehmer/innen aus elf Städten waren vertreten. Seit der Mitgliederversammlung in Frankfurt (Oder) sind Münster, Dortmund und Bielefeld als Mitgliedsstädte hinzu gekommen.

Themen waren

- Anforderungen an GIS-Werkzeuge im KOSIS-Verbund bei unterschiedlichen Leistungsanforderungen und Rahmenbedingungen der Städtestatistik
- Entwicklung von Rahmenbedingungen: Bund/Länder-Arbeitsgruppe Geodaten,



- Geomarketing, kommunales Geodatenmanagement
- o Raumanalyse in der Städtestatistik.

Die Gemeinschaft hat sich darauf verständigt, ein abgestuftes Fortbildungsprogramm in Methoden- und Anwendungsfragen zu entwickeln, das allen KOSIS-Mitgliedern offen stehen soll. Es soll den Erfahrungsaustausch fortgeschrittener Anwender ergänzen und durchaus auch für diese attraktiv sein. Die Möglichkeiten der Frühjahrstagungen und gemeinsamer Tagungen von KOSIS-Gemeinschaften sollen für KORIS-Veranstaltungen genutzt werden. Regelmäßig im Herbst will sich die KORIS-Gemeinschaft abwechselnd in den Mitgliedsstädten als offenes Forum treffen und dort auch besonders mit den örtlichen Erfahrungen beschäftigen.

Die Perspektive der Frankfurt/Hamburger Entwicklung eines GIS-basierten Verfahrens für die integrierte Gebäude- und Adressfortschreibung (igaf) als KOSIS-Projekt konnte nicht abschließend geklärt werden. Die Diskussion hat ergeben, dass bei dem derzeitigen Stand der Projekte ein Zusammengehen mit AGK als verfrüht angesehen wird. Hamburg und Frankfurt werden versuchen, ihre Lösung als Gemeinschaft im KOSIS-Verbund zu etablieren. KOSIS-Mitglieder können dann das Verfahren wählen, das am Besten in ihre Organisation passt. Es besteht die Absicht, das Datenmodell und die Funktionalität von AGK und igaf abzugleichen. Es soll auch überprüft werden, ob sich die Frankfurter GIS-Schnittstelle als Standard für andere Anwendungen eignet. Beide Verfahren haben ein massives Interesse, die Datenversorgung mit DUVA integrativ zu gestalten.

### 3.6 AG KOSTAT

Geschäftsstelle: Stadt Frankfurt am Main,  
Bürgeramt, Statistik und Wahlen  
Rudolf Schulmeyer  
Tel.: 069 212 33667  
Fax: 069 212 30898  
e-mail: rudolf.schulmeyer@stadt-frankfurt.de

Die Arbeitsgemeinschaft Kommunalstatistik KOSTAT betreibt die Sammlung von kommunalstatistischen, insbesondere kleinräumig gegliederten Daten und stellt sie für kommunale Analysen, aber auch für andere öffentliche und private Auswertungszwecke zur Verfügung. Etwa 100 deutsche Kommunen mit einer Einwohnerzahl ab 50 000, darunter nahezu alle Großstädte beteiligen sich an dem Projekt. Die Daten umfassen zurzeit Einwohnerzahlen für festgelegte Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie die Zahl der Haushalte in innerstädtischer Gliederung. Sie werden jährlich fortgeschrieben. Mittlerweile sind Zeitreihen von mindestens fünf Jahren (1999 bis 2003) vorhanden. Außerdem liegen für zwei Drittel der Teilnehmerstädte Straßenverzeichnisse und Grenzgeometrien der innerstädtischen Gebiete vor, für die Sachdaten geliefert werden. Das Datenangebot soll sukzessive ausgebaut werden.

Die AG KOSTAT wird von den Statistischen Ämtern der Städte Bielefeld, Dortmund, Frank-

furt am Main, Hannover, Nürnberg, Stuttgart und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) gebildet. Sie organisieren die kommunalstatistische Datensammlung und bedienen sich dazu einer Geschäftsstelle.

Im Jahr 2004 war die Entwicklung der AG KOSTAT durch den Wechsel der Geschäftsstelle und die Stabilisierung der Kooperationsbeziehungen geprägt. Durch tatkräftige Unterstützung der bisherigen Geschäftsstelle im Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Dortmund ist sowohl die Übernahme der Datensammlung und der Kooperationsbeziehungen als auch die erstmalige Datenauslieferung und Abrechnung ohne Friktionen geglückt.

Die AG KOSTAT hat in 2004 den Einstieg in einen Internetauftritt realisiert und parallel das benachbarte Feld der kommunalen Raumanalyse (KORIS) im Internet besetzt. Beide Auftritte gilt es schrittweise auszubauen. Der KOSTAT-Auftritt soll kurzfristig um eine dynamische Karte mit den Teilnehmerstädten erweitert werden. Im Laufe des Jahres 2005 soll auch der geschützte Zugang der Teilnehmerstädte zu der gemeinsamen Datensammlung ermöglicht werden.

Auf der Statistischen Woche in Frankfurt am Main war die AG KOSTAT am Ausstellungsstand der Städtestatistik vertreten. Hierzu wurden auch der KOSTAT-Flyer und das Faltblatt

des Netzwerkes Stadt- und Regionalstatistik (s. unter 5.2) neu aufgelegt.

Mit dem BBR wurden die Gebietseinheiten der Innerstädtischen Raubeobachtung und der KOSTAT-Datenlieferungen abgeglichen. Erwartet wurden bei der innerstädtischen Raubeobachtung weniger Gebietseinheiten als bei KOSTAT. Im Jahr 2005 soll versucht werden, bei insgesamt sechs Städten eine räumlich entsprechend abgestufte Datenlieferung zu erreichen.

Die Münchner Statistik ist intern beauftragt, ein städtevergleichendes Indikatorenprojekt mit einem kleinen, aber aktuellen Datenset für große deutsche Großstädte aufzulegen. Dies wurde zum Anlass genommen, den bisherigen wechselseitigen Datenaustausch für den jeweiligen Städtevergleich zu überprüfen und zu versuchen, das Datenspektrum abzustimmen und die Datenübermittlung via Internet in eine gemeinsame Datenbank zu organisieren. KOSTAT bietet sich hierfür als Plattform an.

### 3.7 Europaweiter Städtevergleich Urban Audit

Betreuende Stelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik  
Klaus Trutzel  
Tel.: 0911 231 7671  
Fax: 0911 231 2844  
e-mail:kum.trutzel@t-online.de

Im europaweiten Städtevergleich „Urban Audit“ arbeiten seit dem Jahr 1998 die seinerzeit beteiligten 9 deutschen Städte, seit 2001 die beteiligten 35 deutschen Städte als KOSIS-Gemeinschaft zusammen. Sie betreuen inhaltlich und organisatorisch, auch für Bund und Länder, die Bereitstellung der von der EU geforderten Daten. Die Vertretung gegenüber der EU in Rechts- und Finanzfragen liegt beim Statistischen Bundesamt. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wie auch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) unterstützen nachhaltig die Arbeit der KOSIS-Gemeinschaft und überlassen ihr weitgehend die von der EU gewährten Kostenzuschüsse. Das Vorhaben wurde inzwischen von der EU-Kommission zur Daueraufgabe erklärt. Europaweit sind 258 große und mittlere Städte einbezogen. Eine Ausweitung auf zusätzliche Städte ist geplant.

Die KOSIS-Gemeinschaft basiert auf einem mit Unterstützung des Deutschen Städtetages geschlossenen Rahmenvertrag. Ihre Organe sind die Mitgliederversammlung, eine gewählte Lenkungsgruppe aus Städtevertretern, dem Difu und dem Deutschen Städtetag und die Betreuende Stelle.

Die geforderten Daten beziehen sich auf alle Lebensbereiche von der Demographie über die Wirtschaft und die Umwelt bis zur Kultur

und Erholung. Insgesamt werden je Stadt rd. 330 Daten erhoben, für den funktionalen städtischen Raum – Larger Urban Zone (LUZ) - rd. 170 Daten und für die Teilräume der Stadt – Sub-city Districts (SCD) - rd. 35 Daten. Diese Basisdaten werden bei Eurostat gespeichert und zu einem definierten Satz von über 400 Indikatoren über die 3 gebietlichen Ebenen verrechnet. 2004 wurden zusätzlich 87 Vergleichsdaten der Städte, 59 der LUZ und 24 der SCD je für die Jahre 1991/2 und 1996 erhoben. Auch diese Erhebung ist annähernd abgeschlossen. Zur Qualitätssicherung führt Eurostat eine umfassende Plausibilitätskontrolle durch, die sich im ersten Schritt auf die gesammelten Basisdaten, in einem zweiten Schritt auf die daraus errechneten Indikatoren bezieht. Für Deutschland hat die Gemeinschaft diesen ersten Schritt weitgehend bewältigt.

Während alle beteiligten Staaten die geforderten Daten aus ihren Volkszählungen bereitstellen konnten, mussten in Deutschland mangels Zensus die Städte einen Teil der Daten selbst beschaffen, alle SCD-Daten selbst ermitteln und einen Großteil der Daten schätzen. Letzteres war auch zur Anpassung an internationale Definitionen erforderlich. Auch diese Schätzungen wurden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder sowie der Bundesagentur für Arbeit durch Bereitstellung notwendiger Ausgangsdaten, u. a. durch Sonderauswertungen des Mikrozensus, nachhaltig unterstützt. Für die Schätzungen selbst wurden Werkaufträge vergeben. Werkaufträge waren auch z.T. für die technisch-organisatorische Unterstützung erforderlich.

In Ergänzung der sekundärstatistischen Angaben führte die EU im Rahmen des Eurobarometers 2004 Befragungen in 30 ausgewählten Städten durch, um die subjektive Wahrneh-

mung der Lebensqualität mit den objektiven Feststellungen zu vergleichen. Diese Befragung steht bei den neuen EU-Mitgliedsstaaten noch an. Die KOSIS-Gemeinschaft bemüht sich z. Zt., die Urban-Audit-Fragen mit den eigenen Erhebungen der Städte zu verbinden, um so in möglichst vielen Städten die Meinungen der eigenen Bürger mit denen in anderen Städten vergleichbar zu machen.

Die in Deutschland gesammelten Daten wurden in einer mit ICOSTAT kompatiblen Form als DUVA-Dateien organisiert und den Beteiligten im Internet zugänglich gemacht. Darüber hinaus bereitete die Gemeinschaft, ebenfalls auf dem Server der Stadt Nürnberg, ein Internet-Angebot von Vergleichsergebnissen für die deutschen Städte vor, das über [www.staedtestatistik.de](http://www.staedtestatistik.de), dort bei Urban Audit unter „weitere Informationen“ jedermann zugänglich ist. Die EU-Kommission stellte im Oktober 2004 die Ergebnisse für die europäischen Städte auf dem sogenannten Städtegipfel in Nordwijk-Leiden, NL, den eingeladenen Oberbürgermeistern und Regionalpolitikern vor und präsentierte unter [urbanaudit.org](http://urbanaudit.org) ein nut-

zerfreundliches Internetangebot. Eurostat bietet sämtliche Ergebnisdaten über sein System „New Cronos“ an.

Die bisherigen Ergebnisse des Urban Audit zur Unterstützung der Städtepolitik nutzbar zu machen, ist das Hauptanliegen für 2005. Die EU-Kommission plant die Vergabe eines entsprechenden umfassenden Analyse-Auftrages, zumal die Städtepolitik zur Umsetzung der Entwicklungsziele der EU auf allen Ebenen intensiviert werden soll. Die deutsche KOSIS-Gemeinschaft hat zur Unterstützung der beteiligten deutschen Städte einen ersten, hierauf gerichteten Werkvertrag vergeben. Für 2006 sind europaweit neue Datensammlungen geplant, in die möglichst auch weitere Städte einbezogen werden sollen. Die KOSIS-Gemeinschaft überlegt in diesem Zusammenhang, wie sie die Arbeit auf mehr Schultern verteilen kann. Auch soll versucht werden, die seit jeher geplante Verbindung zu den KOSIS-Projekten ICOSTAT und KOSTAT sowie zur Innerstädtischen Raumbewertung des BBR anzugehen.

### 3.8 Wahlorganisation, Ergebnisanalyse und Präsentation (KOWAHL)

Betreuende Stelle: Statistisches Landesamt Berlin  
 Dr. Horst Schmollinger  
 Tel.: 030 9021 3877  
 Fax: 030 9021 3273  
 e-mail: [h.schmollinger@statistik-berlin.de](mailto:h.schmollinger@statistik-berlin.de)

Vorgänger der KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL war die KOSIS-Gemeinschaft "Wahlorganisation". Die Mitglieder dieser Gemeinschaft haben zum 8. Dezember 2003 entschieden, sie durch Änderung des Rahmenvertrages in die KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL umzuwandeln.

Die beteiligten Institutionen bilden auf der Grundlage des KOSIS-Statuts eine KOSIS-Gemeinschaft zur Weiterentwicklung der Wahlorganisation und der Ergebnisanalyse und Präsentation – KOWAHL. Die Gemeinschaft verfolgt das Ziel,

- eine Übersicht über die marktgängigen und die bei den Mitgliedern eingesetzten Konzepte und Instrumente der Wahlorganisati-

on, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Ergebnisanalyse und Präsentation zu verschaffen und aktuell zu halten,

- auf dieser Basis den Mitgliedern als Plattform für den Informationsaustausch bei der Weiterentwicklung von Organisationskonzepten und Verfahren zu dienen und zur Fundierung entsprechender Entscheidungen beizutragen,
- die Verfahrensentwicklungen mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Anforderungen zu beeinflussen und bei den im Einsatz befindlichen Verfahren auf einheitliche (standardisierte) Schnittstellen für die Datenanalyse und Ergebnispräsentation hinzuwirken,
- die gemeinsamen methodischen Anforderungen für die Ergebnisanalyse und Präsentation festzustellen und hierfür (bezogen auf die Wahlorganisation) verfahrensunabhängige Lösungen zu beschreiben und deren Entwicklung anzustoßen,
- gemeinsame Standards und Inhalte von wahlbezogenen Internet-Auftritten zu erar-

beiten und kooperative Lösungen zu unterstützen,

- den verfahrensübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern zu pflegen.

Der Änderung des Rahmenvertrages haben von den 20 Mitgliedern 14 zugestimmt und 9 bleiben Mitglied in der KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL.

Die KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL tagte im Rahmen der Frühjahrstagung des VDSt am

31. März 2004 in Frankfurt/Oder. Die dort getroffene Verabredung, zunächst ein Forum für den Informationsaustausch über eingesetzte Arbeitsmittel bei der Vorbereitung, Durchführung und Darstellung der Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen zu bieten, soll im Jahr 2005 umgesetzt werden. Auf der Grundlage einer Umfrage unter den KOSIS-Mitgliedsstädten soll die Kommunikation über die Arbeitsmittel zur Erledigung von Wahlaufgaben im Internet und auf einer Informationsveranstaltung angeboten werden.

#### 4. Ruhende KOSIS-Projekte

##### 4.1 STATIS/SIS

Betreuende Stelle: Stadt Bielefeld, Amt für Stadtforschung, Statistik und Wahlen  
Hans Teschner  
Tel.: 0521 51 2108  
Fax: 0521 51 3445  
e-mail: hans.teschner@bielefeld.de

Die Betreuende Stelle hat im Jahr 2003 drei Client-Server Lizenzen für DUVA incl. der Module Einwohner, Sozialhilfe, KFZ, Bautätigkeit und Beherbergungsstatistik erworben und den Städten Bielefeld, Dresden und Münster zur Verfügung gestellt. Die gemeinsame Arbeit an dem Projekt SIS ist vereinbarungsgemäß eingestellt worden. Über die Auflösung der KO-

SIS-Gemeinschaft muss noch entschieden werden.

##### 4.2 Wohnungsmarktbeobachtung WOMA

Die Bausteine des Vorhabens wurden in den letzten Jahren Zug um Zug von neuen Projekten – AGK, Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik, Innerstädtische Raumbewachung – übernommen. WOMA wird deshalb gegenwärtig nicht mehr als eigenes Projekt betrieben. Denkbar ist aber, dass das Vorhaben zusammen mit dem vom Deutschen Städtetag berufenen Fachreferenten mit neuem Schwerpunkt und unter neuer Führung wiederbelebt wird.

#### 5. Kooperationsprojekte mit KOSIS-Beteiligung

##### 5.1 Innerstädtische Raumbewachung (IRB)

2002 wurde die Betreuung des Projekts der Innerstädtischen Raumbewachung an das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR, früher BfLR) abgegeben. Dieses war in der Vergangenheit der wesentliche Nutzer der abgefragten Daten und will nun noch intensiver die Datensammlung ausbauen. 2003 wurden mit den Lieferstädten Verträge geschlossen und die ersten Lieferungen von 40 Städten unter den neuen Bedingungen geleistet. Im

Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik wird das Vorhaben mit den anderen Projekten städtevergleichender Datensammlung, vor allem mit KOSTAT und Urban Audit, abgestimmt. Auf der Frühjahrstagung 2004 in Frankfurt (Oder) und der Statistischen Woche in Frankfurt am Main hat das BBR erste Analyseergebnisse vorgestellt. Unter der Überschrift „Raumtypen als Voraussetzung für Entwicklungsbeobachtung“ beschäftigen sich die Teilnehmer/innen der Frühjahrstagung 2005 in Freiburg im Breisgau mit der Weiterentwicklung der Innerstädtischen Raumbewachung.

## 5.2 Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik

Das 1999 gegründete Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik will in hierarchiefreier Kooperation die gemeinsam interessierenden statistischen Informationen auf dem Gebiet der Stadt- und Regionalstatistik verbessern. Im föderal gegliederten System der amtlichen Statistik ist dies weder durch die staatlichen Ebenen der Statistik noch durch die Städtestatistik alleine zu leisten.

In diesem Netzwerk arbeiten seither zusammen: Das Statistische Bundesamt, als Koordinator der Regionalstatistik der Statistischen Landesämter des Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, die Bundesagentur für Arbeit mit ihrem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, als Vertreter der Städtestatistik der Verband Deutscher Städtestatistiker, der KOSIS-Verbund sowie die AG KOS-TAT und das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, das auch das Netzwerk betreut.

Das Netzwerk hat nicht nur dazu beigetragen, dass die Projekte ICOSTAT und Urban Audit auf den Weg gebracht wurden, es unterstützt auch die Weiterentwicklung der Regionalstatistik in „Statistik Regional“ mit der neuen „Statistik Lokal“. Auch Vorhaben wie INKAR des BBR, der Regionalatlas der Statistischen Landesämter, regionalstatistische Schlüsselverzeichnisse und andere die gemeinsamen Interessen berührende Vorhaben werden hier abgestimmt.

Das Netzwerk beriet zuletzt ausführlich die Produktentwicklung der beteiligten Institutionen sowie die Thematik „Daten und Raumbezug, Raumanalyse“. Diese Themen werden das Netzwerk – auch an der Nahtstelle zum kommerziellen Geomarketing – zunehmend beschäftigen.

Zur Statistischen Woche 2004 wurde der „Netzwerk-Flyer“ neu aufgelegt.

## 5.3 ICOSTAT

ICOSTAT ist ein Vorhaben der Städtestatistik unter dem Dach des Deutschen Städtetages (DST) zur Schaffung eines Interkommunalen Data Warehouse städtevergleichender Daten. Es geht von der Datensammlung des Statistischen Jahrbuchs Deutscher Gemeinden aus und will den Städten diese und weitere Daten im Internet verfügbar machen. Eine Vereinbarung mit den Statistischen Landesämtern sichert die Bereitstellung der landesamtlichen Daten und gewährt den unmittelbaren Mitgliedsstädten des DST mit Passwortschutz Zugang zu den Daten. Das Vorhaben wird vom Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik mitgetragen. Technisch wird für die Datensammlung, Datenhaltung und Informationsbereitstellung das DUVA-System des KOSIS-Verbunds

eingesetzt. Der Internetserver wird vom Statistischen Amt der Stadt Nürnberg betreut.

Es ist bisher nicht gelungen, die Datenbank als automatisiertes Verfahren für die Nutzer verfügbar zu machen. Eine Projektmanagementgruppe der Städtestatistik hat in 2004 zur Unterstützung des Deutschen Städtetages einen Zeit/Maßnahmenplan für die Realisierung des Online-Datenangebots und der automatisierten Datenversorgung des Statistischen Jahrbuchs Deutscher Gemeinden erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen. Zurzeit wird ein Werkvertrag vorbereitet, der die vorhandenen Daten sichern, das Datenmodell beschreiben und prototypisch ein Handbuch Arbeitsabläufe liefern soll. In diesem Zusammenhang werden auch die Rollen der vom Städtetag bestellten Fachreferenten neu zu klären sein.

## 6. Ausblick

In einer Zeit, in der die Städte angesichts anhaltend leerer Kassen kaum mehr wissen, wie sie ihre Aufgaben erfüllen und als Selbstverwaltungskörperschaften die Belange der örtlichen Gemeinschaft wahrnehmen sollen, ist

eine Selbsthilfeorganisation wie der KOSIS-Verbund zu einer unentbehrlichen Gemeinschaftseinrichtung geworden. Mit seinen gemeinschaftlich getragenen Projekten trägt er wesentlich dazu bei, die kommunale Statistik

als eine unverzichtbare Grundlage selbständiger Stadtpolitik in ihrer Leistungsfähigkeit den ständig wachsenden Anforderungen anzupassen.

Erfreulicherweise ist die Mitarbeit im KOSIS-Verbund viel breiter angelegt, als die Struktur der Betreuenden Stellen vermuten lässt. In den großen Projekten gibt es Lenkungsgruppen, in denen viele Städte und Institutionen aktiv mitgestalten und arbeitsteilig Verantwortung übernehmen. In allen Projekten gibt es eine rege Mitarbeit der Mitglieder. Der KOSIS-Verbund und die Betreuenden Stellen bieten die Plattform für diese effektive Zusammenarbeit. Sie ist verzahnt mit den fachlichen Netzwerken des Verbandes Deutscher Städtestatistiker und beim Deutschen Städtetag. Die Funktionen, die die Städte hier übernehmen, ergänzen sich deshalb auch arbeitsteilig auf vorteilhafte Weise.

Die Städtestatistik hat in 2004 auf 125 Jahre organisierter Zusammenarbeit zurück geblickt, zunächst als *Conferenz der Directoren der statistischen Bureaux deutscher Städte* und ab 1903 als *Verband Deutscher Städtestatistiker*. Städtestatistik und kommunalstatistische Zusammenarbeit haben also eine lange Tradition, die – wie sich am KOSIS-Verbund zeigt – nicht verkrustet, sondern auch für die Zukunft ein tragfähiges Fundament bildet.

Wo liegt der Nutzen kommunalstatistischer Zusammenarbeit - heute und in Zukunft?

- Verständigung auf einheitliche, standardisierte Datengrundlagen in Kernbereichen.
- Kooperative und arbeitsteilige Entwicklung von Methoden, Instrumenten, Indikatoren und Berichtssystemen.
- Wissenstransfer zur Aufrechterhaltung einer hohen und aktuellen Methodenkompetenz in den Städten. Gegenseitige Unterstützung in Expertenringen.
- Vermeidung von Doppelarbeit und Fehlern sowie Beschleunigung der örtlichen Projekte.
- Profitieren von den jeweiligen Stärken der Partner.
- Stabilisierung des Kommunalen als Statistikebene und damit Gewährleistung einer unabhängigen Informationsbasis für die kommunale Selbstverwaltung.
- Bündelung kommunalstatistischer Belange und Erzeugung praktischer Wirkung im Außenverhältnis (Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik, europäischer Städtevergleich Urban Audit)

Die Stärken der Städtestatistik liegen in der fachlichen Methodenkompetenz in Verbindung mit der Orts-, Planungs- und Politikkenntnis und in der Offenheit für neue Themen und Technologien. Sie zu bewahren und auszubauen, ist das Ziel der interkommunalen Zusammenarbeit und des KOSIS-Verbundes.

März 2005

Rudolf Schulmeyer  
Vorsitzender

Hans Teschner  
Stv. Vorsitzender

zusammen mit den Betreuenden Stellen der KOSIS-Gemeinschaftsprojekte

## Mitgliederstand am 31.12.2004

### Städte

Stadt Aalen	Stadt Köln
Stadt Altenburg	Stadt Konstanz
Stadt Amsterdam	Stadt Krefeld
Stadt Augsburg	
	Stadt Landshut
Stadt Bamberg	Langenfeld
Stadt Basel	Stadt Leipzig
Stadt Bautzen	Stadt Leverkusen
Stadt Bielefeld	Stadt Ludwigshafen
Stadt Bochum	Hansestadt Lübeck
Stadt Bonn	
Stadt Brandenburg	Stadt Magdeburg
Stadt Braunschweig	Stadt Mainz
	Stadt Mannheim
Stadt Celle	Stadt Mettmann
Stadt Chemnitz	Stadt Mönchengladbach
	Stadt Moers
Stadt Dortmund	Stadt Mühlhausen
Landeshauptstadt Dresden	Stadt Mülheim a. d. Ruhr
Stadt Düren	Stadt München
Stadt Duisburg	Stadt Münster
Landeshauptstadt Erfurt	Stadt Neubrandenburg
Stadt Erlangen	Stadt Neukirchen-Vluyn
Stadt Essen	Stadt Neuss
	Stadt Neuwied
Stadt Frankfurt am Main	Stadt Nürnberg
Stadt Frankfurt an der Oder	
Stadt Freiburg	Stadt Oberhausen
Stadt Fürth	Stadt Offenbach am Main
	Stadt Offenburg
Stadt Gelsenkirchen	Stadt Oldenburg
Stadt Gießen	
Stadt Gera	Stadt Paderborn
Stadt Göppingen	Stadt Pforzheim
Stadt Görlitz	Stadt Plauen
Stadt Göttingen	Stadt Potsdam
Stadt Gotha	
Stadt Greifswald	Stadt Ratingen
	Stadt Regensburg
Stadt Hagen	Stadt Remscheid
Stadt Halle/Saale	Stadt Reutlingen
Stadt Hamm	Stadt Rosenheim
Stadt Hanau	Hansestadt Rostock
Landeshauptstadt Hannover	
Stadt Heidelberg	Landeshauptstadt Saarbrücken
Stadt Heilbronn	Stadt Schwerin
City of Helsinki, Finnland	Stadt Siegen
Stadt Herne	Stadt Singen
Stadt Hilden	Stadt Solingen
Stadt Hoyerswerda	Stadt St. Augustin
	Stadt Stralsund
Stadt Kaiserslautern	Landeshauptstadt Stuttgart
Stadt Karlsruhe	Stadt Suhl
Stadt Kassel	
Stadt Kempten	Stadt Trier
Stadt Kiel	
Landeshauptstadt Klagenfurt	Stadt Ulm
Stadt Koblenz	Kreis Unna
	Stadt Villingen-Schwenningen

Stadt Weimar  
 Magistrat der Stadt Wien  
 Stadt Wiesbaden  
 Stadt Wilhelmshaven  
 Hansestadt Wismar  
 Stadt Witten  
 Stadt Wolfen  
 Stadt Wolfsburg  
 Stadt Wuppertal

Stadt Zwickau

### Staatliche Statistische Ämter

Statistisches Bundesamt Österreich  
 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
 Statistisches Landesamt Baden Württemberg  
 Land Berlin, vertreten durch Statistisches Landesamt  
 Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg  
 Statistisches Landesamt Bremen  
 Statistisches Landesamt Hamburg  
 Hessisches Statistisches Landesamt (ab 01.01.2005)  
 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
 Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen  
 Statistisches Landesamt Thüringen

### Regionen und Kreise

Region Hannover  
 Rhein-Neckar-Kreis, Heidelberg  
 Verband Region Stuttgart  
 Kanton Bern  
 Kanton Zürich

### Gebietsrechenzentren

Dataport, Kiel  
 Datenzentrale Baden-Württemberg  
 ekom21 (KIV in Hessen, Standort Darmstadt)  
 GKD Rhein-Sieg-Kreis/Oberbergischer Kreis, Gummersbach  
 KDZ Hellweg-Sauerland  
 KDZ Neuss  
 KIV Baden-Franken, Betriebsstätte Heidelberg  
 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

### Institute, Verbände etc.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn  
 Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin  
 Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg  
 Evangelische Kirche Deutschlands (EKD)  
 Freiburger Stadtbau GmbH  
 Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster  
 Niederösterreichische Verkehrsorganisation GmbH - NÖVOG, St. Pölten  
 VAG - Verkehrs AG Nürnberg  
 Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH  
 Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) GmbH, Wien  
 Verkehrsverbund Rhein-Ruhr GmbH, Gelsenkirchen